



Medienmitteilung Gemeindeversammlung 4. Dezember 2025

Trotz negativen Budgetzahlen eine positive Stimmung. So kann man die Wimmiser Gemeindeversammlung kurz und bündig zusammenfassen. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefällt, Diskussionen gab es kaum.

Die 81 Stimmberechtigten wurden im ersten Traktandum durch Finanzvorsteher Andreas Josi über die mittelfristigen Finanzaussichten informiert. Wie bereits in den Vorjahren zeigt der Finanzplan bis 2030 mehrheitlich negative Ergebnisse. Insbesondere ist mit einer deutlichen Zunahme der Verschuldung zu rechnen. Von den geplanten 11 Millionen Investitionen können nur rund 4 Millionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Gemeindebehörde will diese Investitionen trotz der drohenden Neuverschuldung tätigen, damit die Gemeinde eine attraktive Infrastruktur bieten kann. Zudem darf man auf Grund der Erfahrungen aus den letzten zwanzig Jahren davon ausgehen, dass die Ergebnisse besser ausfallen werden, als es die Planung voraussagt. Aber selbst wenn das nicht der Fall sein sollte, besteht dank dem soliden Eigenkapital eine genügend grosse Reserve.

Ähnlich ist die Situation beim Budget 2026. Dieses rechnet bei einer unveränderten Steueranlage von 1.57 mit einem Defizit von 617'400 Franken. Davon entfallen 308'800 Franken auf den Steuerhaushalt. Auffallend ist die deutliche Zunahme des Steuerertrages, insbesondere bei den juristischen Personen. Kompensiert wird der Mehrertrag allerdings durch die seit längerer Zeit stark zunehmenden Kosten in den Bereichen Bildung und Soziales. Das budgetierte Defizit ist für den Gemeinderat nicht allzu beunruhigend. Durch die positiven Rechnungsergebnisse in den letzten Jahren ist die Finanzlage der Gemeinde gut und mit Gegenmassnahmen kann zugewartet werden. Das sahen offenbar auch die Stimmberechtigten so. Das Budget 2026 wurde einstimmig und ohne Diskussion genehmigt.

Im letzten Traktandum ging es um die Ortsplanung. Wimmis ist stark gewachsen, Bauland ist inzwischen sehr rar. Bauvorsteherin Sabine Grötsch informierte über die konkreten Zahlen. Von den ursprünglich 93'000 m² Bauland nach der letzten Ortsplanungsrevision im Jahr 2009 ist der grösste Teil überbaut. Auf dem freien Markt ist praktisch kein Land mehr erhältlich. Wer in Wimmis etwas bauen will, hat es somit schwer. Der Gemeinderat hat daher entschieden, eine Ortsplanungsrevision anzugehen. Die Planung dürfte vier bis fünf Jahre dauern und gegen 300'000 Franken kosten. Zuständig ist die per Anfang 2025 gebildete Fachkommission Planung unter Leitung von Gemeinderätin Sabine Grötsch. In der Versammlung war das Geschäft unbestritten. Der Kredit wurde einstimmig genehmigt.

Im Verschiedenen informierte Ratspräsident Bruno Stucki über die laufenden Geschäfte, welche den Gemeinderat beschäftigen. Sehr erfreut ist er über den gut gelungenen Start in die neue Legislatur, was mit gleich fünf neuen Ratsmitgliedern nicht selbstverständlich sei. Gemeindepräsidentin Barbara Josi durfte zum Schluss der Versammlung Franziska Häni für die sehr lange Zeit als Lehrerin an der Schule Wimmis ehren. Als Geschenk wurden ihr die begehrten Wimmis-Weingläser überreicht. So ging es nach weniger als einer Stunde in den gemütlichen zweiten Teil über.

Im Auftrag des Gemeinderates

sig. Beat Schneider
Gemeindeverwalter